



**get together (zusammenkommen)** Drei Wochen ist keine lange Zeit und trotzdem wollen wir als Gruppe zusammenwachsen. Auch wenn Ihr schon länger als Gruppe gemeinsam unterwegs seid, tut es gut, erst einmal „aufzutauen“ und mit der Themenreihe und den Erwartungen der anderen vertraut zu werden. Wir reflektieren die „Schritte“, die wir die letzte Woche versucht haben. Mit Blick auf die Predigt vom Sonntag nehmen wir uns Zeit für einen Austausch und konkrete Fragen führen uns in das Thema ein. Wir hören aufeinander und starten mit einem Gebet. *[25min]*



**get more (mehr bekommen)** Wir nehmen das Thema in den Blick und vertiefen die Predigt vom Sonntag in einer Bibelarbeit/Input. Eine Person aus der Gruppe sollte sich vorbereiten. *[25min]*

**get on (weitermachen)** Jüngerschaft passiert „jeden Tag“. Wie kann die Woche aussehen? Welche Aufgaben nimmt jeder persönlich mit? Hier muss es konkret werden. Jeder soll sich überlegen, was er in der Woche umsetzen will. *[10min]*



**get ready (bereit machen)** Gebetszeit *[10min]*

## HINWEISE & IDEEN

Im Folgenden findest du kurz und überblicksartig Hinweise für das Setting eurer Kleingruppe. Wenn du Leiter der Abende bist, findest du vielleicht hilfreiche Tipps. Als TeilnehmerIn kannst du sie gerne überspringen. Wenn ihr schon länger als Gruppe unterwegs seid, fühlt euch frei den Ablauf und die Rahmenbedingungen für euch anzupassen. Auch Inhalte der einzelnen Einheiten könnt ihr so abändern, wie es für eure Gruppe stimmig ist.

**Rahmen:** Jeder sollte seine Bibel und am besten ein/sein Notizbuch dabei haben. Jüngerschaft geht nur über Verbindlichkeit. Die Länge der Abende sollte auf 2 Stunden beschränkt sein. Das Material sieht 90 Minuten vor.

**Inhalte:** Das Kleingruppenmaterial wird individuell vom Prediger des jeweiligen Sonntags zusammen vorbereitet und dann online auf der Homepage unter der Rubrik „Predigten“ als Download bereitgestellt. Die Predigt ist also „Voraussetzung“ und sollte möglichst im Livestream oder per Podcast nachgehört werden.

**Beachtenswert:** Achtet auf Vertraulichkeit und Wertschätzung in euren Treffen. Jüngerschaft braucht Ehrlichkeit. Damit sich jeder sicher fühlen kann, bleibt alles, was bei Treffen gesprochen wird, vertraulich. Wir hören zu und verzichten auf Kommentare und Ratschläge – wenn nicht bewusst dafür gerade der Raum ist. Und denkt daran – in der Kürze liegt die Würze.

**Feedback:** Wir sind dankbar, wenn ihr uns als Kleingruppe Feedback zum Material gebt. Das könnt ihr unter folgendem Link für jedes Material einzeln tun: <https://forms.office.com/e/CXetMAqBvS> oder den folgenden QR-Code einscannen.





Samuel Kißner

## HABAKUK

Das **Buch** Habakuk gehört zu den „Kleinen Propheten“. So nennt man die zwölf Prophetenbücher, die im Alten Testament der Bibel ganz am Ende zu finden sind. Sie heißen deswegen kleine Propheten, weil sie kurze Prophetenworte sind. Das Buch Habakuk besteht aus drei Kapiteln.

Das ganze Buch Habakuk ist ein **Zwiegespräch mit Gott!**

Wir kennen das aus den Psalmen, meist kurze Gebete.

Während in den Psalmen Gott selten direkt zu Wort kommt, weil Menschen sich darin an Gott wenden, handelt es sich bei Habakuk um ein Gespräch, wo beide Seiten reden!

**Frage und Klage ↔ Gottes Antwort**

Ein sehr persönliches Gespräch, eher Diskussion, Auseinandersetzung. Man spürt darin Verzweiflung, Ärger und absolutes Unverständnis über Gottes Handeln. Gott ist Habakuk fremd geworden.

Zwei Fragen bringt Habakuk nicht mit dem lieben und gerechten Gott zusammen, die sich durch die ganze Geschichte der Menschheit ziehen.

**Warum schaut Gott weg bei den Unrecht, das in Juda herrscht und wie lange will er noch tatenlos zusehen?**

Vom **Propheten** Habakuk wissen wir nur, dass er als Prophet im Dienst Gottes stand, um Sprachrohr zum Volk zu sein! Von ihm erfahren wir sonst nichts über Herkunft oder Wirken.

Er lebte in den Jahren kurz vor der babylonischen Gefangenschaft **vor 606 v. Chr.**

Denn in dem Gespräch mit Gott wird deutlich, dass Babylon erst noch als Weltmacht hervortreten wird.

Zu seiner Zeit hatten die Assyrer bereits 300 Jahre die Vorherrschaft im Nahen Osten.

Das Nordreich Israel wurde 722 v. Chr. von den Assyrern erobert. Also etwa 120 Jahre zuvor wurden sie gefangen weggeführt und hörten auf zu existieren. Sie gingen im Weltreich der Assyrer unter.

Was von Israel übriggeblieben war: das Südreich Juda bestehend aus den beiden Stämmen Juda und Benjamin.

## get together [25min]



Hast Du Dich schon mal der Frage gestellt, warum Gott leid zulässt, wenn er doch allmächtig ist und wieso er nicht eingreift?

Wann hast Du das letzte Mal den Kopf über Gott geschüttelt und Dich gefragt: „Wer bist Du“?

Tust Du Dich leicht damit, Gott anzuklagen, oder traust Du Dich nicht?

In der Predigt erzählt Samuel Kißner, dass der gute Wert der Treue und Loyalität ein Hinderungsgrund ist. Es ist die Angst untreu zu sein und damit die Beziehung mit Gott zu sabotieren.

Wovor hast Du Angst? Was blockiert Dich?



## get more [15min]

Lest Habakuk Kap.1

Fasst kurz zusammen, was Habakuk nicht zusammenbringt mit Gott.

Warum ist eine Erschütterung des Gottesbildes und bisherigen Glaubens immer wieder nötig?

Diskutiert über die beiden Verse aus Hebräer 12,2.27

„damit allein das bleibt was nicht erschüttert werden kann!“ Hebr. 12,27

und „Jesus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens ist.“ Hebr.12,2

Wie geht es Dir mit den 3 Predigtpunkten:

Klage ist erlaubt

Klage ist ehrlich

Klage ist öffentlich

Diskutiert den **Unterschied von Jammern und Klagen**

Wer **jammert** hat sich in sein Schicksal ergeben und resigniert, sich darin eingerichtet und das passende Ritual geschaffen:

„Es findet eine ewige Wiederholung des Bedauerns des eigenen Leides statt“

(Dr. Christoph Schrodt)

Gefahr, dass Jammern so zum Lebensinhalt wird und Gott verdrängt, selbst zu einem Gott neben Gott wird.

**Klagen** bedeutet, sich nicht in das Schicksal oder in einen falschen Trost im Jammern und Bedauern zu ergeben.  
Klage

- wendet sich an Gott und klagt bei ihm eine Veränderung ein.
- sagt nicht: Ja und Amen zum Bösen.
- vertraut sich Gott an und rechnet mit seinem Eingreifen.
- traut Gott immer noch zu, dass er nicht ignorant ist.
- ahnt immer noch, dass Gott trotzdem gut sein muss.

Habakuk sagt in seiner Klage:

“Bist Du, oh HERR, nicht von Urzeiten her mein Gott, mein Heiliger?“

Ich verstehe Dich nicht! Und gleichzeitig: „mein Gott, mein Heiliger!“



**get on** [15min]

**Wie sehr gehört in unserer Gemeinde Klage zum Gemeindeleben?**

Wo ist sie Teil des Gottesdienstes? Wo könnten und sollten wir sie stärker einbeziehen?

Gebt Eure Gedanken gerne an die Pastoren oder Ältesten weiter mit konstruktiven Vorschlägen!



**get ready** [10min]

**Austausch und Gebet**

**Verabredung im Gebetshaus zum gemeinsamen Durchbeten der Anliegen auf den Kreuzen!**